

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber und Dr. Madeleine Petrovic an
Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
gemäß § 39 LGO betreffend **Forschungszentrum für Pflanzen-Gentechnik am Standort Tulln unter Einbindung von ARC Seibersdorf und Instituten der Universität für Bodenkultur**

Begründung:

Angeblich wurde auf Basis eines Angebotes des Landes Niederösterreich im Frühjahr 2005 ein Grundsatzbeschluss zwischen dem Land einerseits und dem ARC Seibersdorf (Abteilung BIOGENETICS-Natural Resources) und der Universität für Bodenkultur –BOKU- (u. a. Department für angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie) andererseits gefasst.

Das den Grünen bekannte Ziel des Landes Niederösterreichs am Standort Tulln im Bereich der IFA und der Fachhochschule für Biotechnologie soll ein regulärer Forschungs- und Universitätsstandort mit den entsprechenden Einrichtungen einer Hochschule sein. Die Stadt Tulln hat die notwendigen Widmungen der vorgesehenen Grundstücke vorbereitet.

Die spärliche Informationspolitik und die rasante Vorgehensweise der universitären Führungsriege gemeinsam mit dem Land Niederösterreich führen zu berechtigter Kritik seitens der betroffenen Bediensteten.

Im Konzept des Landes ist auch eine Integration der Versuchswirtschaft (Groß-Enzersdorf und Jedlersdorf) geplant. Es deutet alles darauf hin, dass die Aussagen von Abgeordneten der ÖVP NÖ in die Realität umgesetzt werden sollen: „Die Gentechnik bietet auch Chancen.“

Das Vorhaben des Landes muss vor dem Hintergrund eines Beitritts zu den gentechnikfreien Regionen Europas und der Initiative gentechnikfreies Waldviertel betrachtet werden, damit die Doppelbödigkeit der politischen Aktionen offensichtlich wird. Teile der Landwirtschaft und Wirtschaft haben bereits erkannt, dass die Zukunft unseres Landes in der Gentechnikfreiheit liegt und dies endlich auch gebührend gefördert werden soll. Die Arbeit der Grünen für den Erfolg einer gentechnikfreien Milch der NÖM AG geht in die richtige Zukunft. Mit einem Pflanzen-Gentechnik-Zentrum in Tulln verhält sich die Landesregierung diametral zum Selbstverständnis der NiederösterreicherInnen. Eine gentechnikfreie Region ist mit Freilandversuchen und Verwendung öffentlicher Gelder für die Forschung im Bereich Gentechnik unvereinbar.

Da die Etablierung eines Zentrums für Pflanzen-Gentechnik der Landesregierung eine erhebliche Investition darstellt und Forschung & Entwicklung mit öffentlichen Geldern keine Geheimniskrämerei erlaubt, ist die Bevölkerung Niederösterreichs zu informieren.

Die Unterfertigten stellen daher an den Herrn Landeshauptmann folgende

Anfrage

1. Wer führt seitens des Landes Niederösterreich die Gespräche mit der Universität für Bodenkultur und auf welcher Grundlage?
2. Hat sich das Land Niederösterreich um eine breite Information der Gespräche im Sinne eines demokratischen Entscheidungsprozesses gekümmert oder wurde mit der universitären Führungsriege Stillhalten vereinbart?
3. Wie lautet das Angebot seitens des Landes an ARC Seibersdorf, an die Universität für Bodenkultur und an die Stadt Tulln und zwischen welchen Partnern gibt es bereits Verträge?
4. Welches Konzept verfolgt das Land Niederösterreich mit einem Zentrum für Pflanzen am Standort Tulln und ist eine Forschung im Bereich Gentechnik mit dem Image des Landes vereinbar?
5. Wie hoch sind die geplanten Gesamtkosten (Infrastruktur, Personal, Grundstücke usw.) und wie viel investiert das Land NÖ in dieses Zentrum für Pflanzen-Gentechnik?
6. Warum pickt sich das Land NÖ nur die Gentechnik-Rosinen aus der BOKU und dem ARC Seibersdorf und nicht jene Institute und Abteilungen, die sich mit nachhaltigen und ökologischen Bewirtschaftungsformen nachwachsender Rohstoffe auseinandersetzen?
7. Ist es richtig, dass durch die Zerschlagung der Versuchswirtschaft an der BOKU mit den Standorten Groß-Enzersdorf und Jedlersdorf zu Freilandversuchen mit gentechnisch veränderten Pflanzen in Niederösterreich kommt und von der Landesregierung erwünscht wird?
8. Wann erfolgte die Umwidmung der in Frage kommenden Liegenschaften für die Ansiedlung der universitären Einrichtungen?
9. Nach der Kritik des Managementzentrums St. Gallen steht im Herbst beim Forschungszentrum Seibersdorf ein größerer Umbau ins Haus: Die Holding könnte aufgelöst werden. Wie beurteilen Sie diese Probleme beim Vertragspartners ARC Seibersdorf und welche Auswirkungen könnte die Auflösung der Holding haben, insbesondere auf das „Memorandum of Understanding“ zwischen dem Land Niederösterreich, der Universität für Bodenkultur, der ARCS und der Stadt Tulln vom 1. März 2005?

LAbg. Dr. Helga Krismer-Huber

LAbg. Dr. Madeleine Petrovic